



Kostbarer als Gold

Passionsandacht

Seh' ich das Kreuz an: Ach wie schwer	When I survey the wondrous cross
<p>1. Seh' ich das Kreuz an: Ach wie schwer / ward Jesus seine Todesnacht! / Wie wunderbar, dass es der Herr / zum Ursprung neuen Lebens macht.</p>	<p>1. When I survey the wondrous cross / on which the Prince of glory died, / my richest gain I count but loss / and pour contempt on all my pride.</p>
<p>2. Erfolg und Glanz verlocken mich, / und doch vergehn sie mit der Zeit. / Durch Jesus und sein Kreuz bin ich / erlöst, aus ihrer Macht befreit.</p>	<p>2. Forbid it, Lord, that I should boast / save in the death of Christ my God; / all the vain things that charm me most, / I sacrifice them to his blood.</p>
<p>3. Den Hohn und Spott ertrug er still. / Aus Dornen, nicht aus Edelstein, / ist seine Krone, denn er will / den Leidenden ein König sein.</p>	<p>3. See from his head, his hands, his feet, / sorrow and love flow mingled down; / did e'er such love and sorrow meet / or thorns compose so rich a crown?</p>
<p>4. O Liebe, du begleitest mich, / im Leiden bist du auch bei mir. / Mein Jesus, darum gebe ich / mein Leben, meine Liebe dir.</p>	<p>4. Were the whole realm of nature mine, / that were a present far too small; / love so amazing, so divine, / demands my soul, my life, my all.</p>

Engl. Text: Isaac Watts (1707); dt. Übertragung: Christina Falkenroth (2020)
 Melodie und Satz: Edward Miller (1790): „Rockingham“

› Wenn Sie den QR-Code auf der Rückseite scannen, können Sie das Lied in deutscher und englischer Sprache anhören.

Worte aus der Bibel

Die Botschaft vom Kreuz erscheint denen, die verloren gehen, als eine Dummheit. Aber wir, die gerettet werden, erfahren sie als Kraft Gottes. Denn was an Gott als dumm erscheint, ist weiser als die Menschen. Und was an Gott schwach erscheint, ist stärker als die Menschen.

1. Kor 1, 18+25

Kostbarer als Gold

In vielen Gemeinden ist es üblich, den jungen Leuten zur Konfirmation ein Kreuz zu schenken. Mancherorts dürfen es sich die Jugendlichen sogar selbst aussuchen. Mit Vergnügen blättern sie dann in den verschiedenen Katalogen: „Was für ein Kreuz will ich? Ein großes für die Wand oder lieber ein kleines, das ich um den Hals tragen kann? Nehme ich das aus Holz, das aus Bronze oder doch lieber das silberne?“

Es ist Tradition und ein seit vielen Jahrhunderten gepflegter Brauch: Christen schmücken sich, ihre Wohnungen und Kirchen mit Kreuzen. Waren es anfangs eher einfache Modelle, wurden sie mit Fortschreiten der Kunstfertigkeiten und wachsendem Reichtum immer aufwändiger und prunkvoller, bis hin zu den in Gold gefassten und mit Edelsteinen überladenen Prunkkreuzen auf Domaltären oder fürstlichen Gebetsbüchern. Mittlerweile wird solche Prunksucht von etlichen in der Kirche allerdings eher kritisch gesehen. Viele finden: das Kreuz und ein damit zur Schau gestellter Reichtum passen nicht zusammen. Ist nicht das, wofür das Kreuz steht, das genaue Gegenteil von Schmuck, Zier und äußerem Glanz?

Das Lied „Seh ich das Kreuz an: Ach, wie schwer“ spielt mit Begriffen unserer materiellen Welt und stellt sie – im englischen Original noch deutlicher als in der deutschen Übersetzung – Gottes Welt gegenüber: Reichtum und Glanz stehen hier auf der menschlichen Seite, my richest gain (mein reichster Gewinn), all the vain things that charm me most (all die eitlen Dinge, die mich so sehr reizen). Doch die wahre göttliche Krone ist nicht aus Edelsteinen, sondern aus Dornen gemacht. Der Mann am Kreuz ist ein König der Leidenden, der den Tod in neues Leben verwandelt hat. Sein Leiden ist für die, die an ihn glauben, kostbarer und wertvoller als alle irdischen Güter.

Deshalb kann unser Blick auf das Kreuz immer nur ein doppelter Blick sein: Wir sehen darin nicht nur die Niederlage, sondern auch den Sieg, nicht nur Elend und menschliche Finsternis, sondern auch Glanz und göttliches Strahlen. Jesus hat mit seinem Tod am Kreuz die Gültigkeit von Reichtum und Macht überwunden und an ihre Stelle die Liebe und das Leben gesetzt.

Und das heißt: vor dem wunderbaren, alles verwandelnden und Werte verändernden Gott können auch wir falsche Prioritäten unseres Lebens ablegen. „Erfolg und Glanz verlocken mich, und doch vergehn sie mit der Zeit. Durch Jesus und sein Kreuz bin ich erlöst, aus ihrer Macht befreit.“ Aus der zweiten Liedstrophe klingt die Verheißung, die gute Botschaft: Dein Wert wird nicht bestimmt durch Klicks und Likes. Auch wenn es schön ist, gelobt zu werden, es macht dich nicht aus, ob dich einer gut findet oder nicht. Du bist nicht das, was die anderen von dir denken. Sie haben keine Macht, dich zu

verurteilen. Denn der Mann am Kreuz hat alle menschliche Macht gebrochen, er hat den Leidenden Glanz verliehen, den Gebrochenen Ruhm. Bei denen, die im Schatten seines Kreuzes leben, zählen andere Werte, zählt die Liebe, das Leben, das entsteht, wenn Menschen wachsen und sich entwickeln.

Die Kreuze, die junge Menschen zur Konfirmation erhalten, die Kreuze, mit denen wir uns oder unsere Wohnungen schmücken, haben deshalb eine wertvolle Botschaft: Lass dich nicht von dem bestimmen, was andere über dich denken. Schau auf das Kreuz: da ist einer, der dich liebt, auch wenn du es vielleicht selbst gerade nicht kannst. Da ist Trost und Hoffnung: Das Leben wird – mit ihm an unserer Seite vielleicht sogar gut.

Irene Stooß-Heinzel

Gebet

Ewiger Gott,
Jesus, dein Sohn, hat für uns Leid getragen und den Tod erlitten.
Sein Kreuz ist denen, die glauben, der Schlüssel zum Leben.
Wir bitten dich:
Tröste die Traurigen.
Stärke die Kranken.
Mache den Ängstlichen Mut.
Nimm unsere Toten auf in dein ewiges Reich
durch Jesus Christus, unseren Herrn.
Amen.

Vater unser

Segen

Der Herr segne dich und behüte dich.
Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig.
Der Herr erhebe sein Angesicht auf dich und gebe dir Frieden.

